

**Einweihung der Neu- und Umbaumaßnahmen im Altenpflegeheim
„St. Anna-Stift“ in Hagen a.T.W. am 25. November 2005**

Sehr geehrter Herr **Bischof Bode**,
sehr geehrter Herr **Bürgermeister Eickholt**,
sehr geehrter Herr **Pastor Linkemeyer**,
sehr geehrte **Schwester Oberin Annette**,
sehr geehrter Herr **Große Kracht** als Vorsitzender des Kuratoriums,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich freue mich, hier und heute aus Anlass der Fertigstellung umfangreicher Baumaßnahmen im Altenpflegeheim „St. Anna-Stift“ zu Ihnen sprechen zu dürfen.

Der Kirchengemeinde St. Martinus als Träger des Hauses ist es gelungen, dieses ehrgeizige Projekt **in mehreren Bauabschnitten** zu vollenden. Dies war vor allem für das Personal und die Bewohner dieses Hauses eine Herausforderung, weil der Betrieb der Einrichtung während der Bauzeit **bei voller Belegung** fortgeführt werden musste.

Insgesamt rd. **7,2 Mio. €** wurden investiert, um bis Mitte 2004 den Neubau und bis heute den Umbau des vorhandenen Komplexes fertig zu stellen.

Bei allen Verantwortlichen der Einrichtung und der Kirchengemeinde, bei der Gemeinde Hagen, aber auch den Bau- und Planungsverantwortlichen, möchte ich mich ausdrücklich dafür bedanken, dass diese Baumaßnahmen mit dem Ergebnis eines wirklich gelungenen modernsten Alten- und Pflegeheimes in Angriff genommen und realisiert wurde.

Meine Anerkennung gilt der **Kirchengemeinde als Träger des Hauses und auch als Finanzier** der Kapelle im Hanggeschoss. Bekanntlich dürfen Andachtsräume nicht über den Pflegesatz refinanziert werden und so war dies die einzige Möglichkeit, die Kapelle in dieser Form einzurichten.

Ähnliches gilt auch für die politische **Gemeinde Hagen a.T.W.**, die sich an den Baumaßnahmen mit einem maßgeblichen Betrag beteiligt und damit auch Einfluss auf die Gestaltung des Gebäudes genommen hat.

Zum einen fügt sich das **neue Dach** harmonisch in das Ortsbild ein, zum anderen konnten so Räumlichkeiten geschaffen werden, die sowohl dem Altenheim, wie auch der **örtlichen Gemeinschaft** und dem **Sportverein** zur Verfügung stehen.

Dieses **Beispiel** belegt, dass manchmal gemeinsam etwas möglich ist, was jedem einzelnen Beteiligten allein vielleicht nicht gelingen würde. Diese Form der Zusammenarbeit und Unterstützung über Zuständigkeitsgrenzen hinweg zum Wohl aller Beteiligten kann ich nur befürworten.

Ich will es deshalb nicht versäumen, diesem Haus mit allen darin enthaltenen Einrichtungen die Glück- und Segenswünsche sowie die besten Grüße zu überbringen.

Im Namen des Landkreises Osnabrück, von Verwaltung und Kreistag, gratuliere ich Ihnen und uns allen zu dieser mustergültigen Einrichtung.

Anrede,

es ist schon insgesamt ein **guter Tag** für den Landkreis, aber ganz speziell für die Gemeinde Hagen a.T.W. und die nähere Umgebung.

Gut deshalb, weil in diesem traditionellen Alten- und Pflegeheim wirklich ansprechende Wohn- und Lebensräume entstanden sind.

Von insgesamt **93 Dauerpflegeplätzen** sind **91** jetzt als **Einzelzimmer** mit modernen Nasszellen ausgelegt. Die Baumaßnahme diene somit nicht ausschließlich der Erweiterung, sondern auch erheblich der Standardverbesserung.

Gut auch deshalb, weil damit an einem in den Ort integrierten Standort eine vorbildliche Einrichtung der **neuesten Generation der Altenheime** entstanden ist und der für den Bereich Hagen und Umgebung bestehende Bedarf an Altenpflegeplätzen weiterhin vor Ort gedeckt werden kann.

Ziel des Landkreises Osnabrück ist es, jedem Bürger des Landkreises, der einen entsprechenden Bedarf anmeldet, einen geeigneten Platz in einer unserer inzwischen **mehr als 40 Einrichtungen** anzubieten. Derzeit ist der **Bedarf** an Altenpflegeplätzen **im Landkreis Osnabrück** insgesamt **rechnerisch gedeckt**, allerdings mit erheblichen Unterschieden in den einzelnen Gemeinden.

Bei **neuen Vorhaben** werden wir deshalb darauf achten, dass zusätzlicher Bedarf vor allem in den Gemeinden gedeckt wird, die bisher knapp versorgt sind.

Für die Gemeinde Hagen a.T.W. sind **Angebot und Bedarf** jetzt **ausgeglichen** und das „St. Anna-Stift“ trägt wesentlich dazu bei.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
wenn ich dieses Alten- und Pflegeheim hier so betrachte, so muss ich feststellen, dass sich die **Qualität** der Einrichtungen der Altenhilfe in den zurückliegenden Jahren immer weiter verbessert hat.

Nach den Konzeptansätzen der 60er Jahre, den krankenhaushähnlichen Heimen in den 70ern und den Pflegeeinrichtungen aus den 80er sowie 90er Jahren ist dies eine neue, weiterentwickelte Form des Alten- und Pflegeheimes wie ich sie nur gutheißen kann.

Schließlich ist auch diese Einrichtung vor fast 30 Jahren in der überschaubaren Größe von 23 Plätzen aus einem ehemaligen Belegkrankenhaus entstanden.

Nach **zwei Erweiterungen** in den 80er Jahren und einer Erweiterung der Pflegekapazität im Jahr 1990 sind die uns heute präsentierten Maßnahmen die umfangreichsten seit Bestehen dieses Altenpflegeheimes.

Im „St. Anna-Stift“ kann zukünftig das gesamte Angebot optimal auf die Wohn-, Betreuungs- und Freizeitbedürfnisse der Bewohner abgestellt werden. Die Konzeption ist insgesamt auf die jeweilige Persönlichkeit der Bewohner ausgerichtet. Die Bewohner sollten Schutz und Geborgenheit finden.

Inzwischen hat sich gezeigt, dass eben dieser Ansatz zur Seniorenbetreuung der richtige Weg ist. Die Möglichkeit, einen geregelten Tagesablauf und eine angemessene Betreuung vorzufinden, ist bei aller Therapie und Rehabilitation die beste Unterstützung.

Anrede,

die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter derartiger Einrichtungen sind Bezugs- und Vertrauenspersonen und haben deshalb auch eine sehr große Verantwortung zu tragen – Tag für Tag – rund um die Uhr.

Ich nehme dieses zum Anlass, um allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des St. Anna-Stifts unter Leitung von **Schwester Oberin Annette** für ihr großes Engagement und ihren Einsatz für die Bewohner zu danken.

Politiker vermitteln manchmal den Eindruck, als wenn nur die Politik den Menschen das Heil bringen könnte, sie allein. Dieses Bild entspricht natürlich nicht dem wirklichen Leben.

Tatsächlich tragen alle verantwortungsbewussten und verantwortlich handelnde Menschen und Einrichtungen gemeinsam dazu bei, die Lebensqualität - wie hier - bis ins hohe Alter zu sichern und gar weiter zu verbessern.

Karitative Einrichtungen sind auf die Unterstützung durch die Politik angewiesen; genauso ist die Politik darauf angewiesen, dass freie Träger Aufgaben übernehmen und soziale Einrichtungen leiten. Dass wir alle dabei in Zeiten begrenzter Ressourcen scharf rechnen müssen, ist nicht von der Hand zu weisen.

Altenbetreuung und Altenpflege ist eine **gemeinsame Aufgabe** der einzelnen Familien, von professionellen Einrichtungen, der Kirchen und Kommunen und auch der ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger.

In einer Sache bin ich mir ganz sicher: Diese heute bereits wichtige Aufgabe wird in Zukunft noch weiter **an Bedeutung gewinnen** und die Rolle des Staates wird sich dabei eher auf das Koordinieren und die Sicherstellung von Rahmenbedingungen beschränken.

Lassen Sie mich noch einmal abschließend zum Ausdruck bringen, dass ich mich als Landrat des Landkreises Osnabrück, aber auch ganz persönlich, außerordentlich darüber freue, dass mit dieser neu gestalteten Einrichtung die bisher vorhandenen **Alten- und Pflegeheimplätze** auf den **höchsten Standard** gebracht wurden.

Ich wünsche allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, **Schwester Oberin Annette** als Heimleiterin und Herrn Weber als Verwaltungsleiter, sowie Herrn Große Kracht für das Kuratorium und Herrn Pastor Linkemeyer für die Kirchengemeinde mit diesem Gesamtprojekt eine gute Zukunft, eine erfolgreiche Arbeit im Sinne der hier betreuten Mitmenschen und vor allem Gottes Segen.